



# JAHRESBERICHT 2015

VEREIN OJA - OFFENE JUGENDARBEIT ZÜRICH





# OJA für die Städtzürcher Jugend





Liebe Leserinnen und liebe Leser

Stolz schauen wir auf ein erfolgreiches 2015 zurück, das neben den zahlreichen Aktivitäten für und mit Jugendlichen von zwei besonderen Projekten geprägt war.

Alle OJA-Einrichtungen haben im Rahmen des Erlebnismonats «Zürich-isst», der von der Stadt Zürich und der Stiftung Mercator Schweiz lanciert wurde und thematisch der nachhaltigen Ernährung gewidmet war, verschiedene Angebote und Projekte mit Jugendlichen durchgeführt. Die vier Berichte im inhaltlichen Teil des Jahresberichts stehen stellvertretend für die Vielfalt der durchgeführten Aktivitäten.

In Kooperation mit der Jugendarbeit der Zürcher Gemeinschaftszentren hat die OJA im November die erste Lange Nacht der Jugendarbeit «Jugendarbeit@night» in der Stadt Zürich durchgeführt. An zwanzig Standorten wurde eine bunte Palette von Aktivitäten unter Beteiligung von Jugendlichen realisiert und es konnten damit auch neue Jugendliche angesprochen werden. Erwachsenen bot sich die Möglichkeit, Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen zu erhalten.

Für interessierte Erwachsene hat die OJA eine Broschüre erarbeitet, welche entlang der relevanten Schwerpunkte die Arbeitsweise der OJA beschreibt. Die Broschüre ist auf [oja.ch](http://oja.ch) aufgeschaltet. Viel Vergnügen bei der Lektüre des Jahresberichtes und der Broschüre.

Mit herzlichen Grüssen  
Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin  
Giacomo Dallo, Geschäftsführer

Wir bedanken uns herzlich...

- » bei den Jugendlichen für ihr erfrischendes und motiviertes Mitwirken
- » bei den OJA-MitarbeiterInnen für ihre engagierte Arbeit mit und für die Jugendlichen

- » bei den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsstelle für die konstruktive und offene Zusammenarbeit
- » beim Beirat, der immer unterstützend zur Seite steht
- » bei den VernetzungspartnerInnen für die wertvolle Zusammenarbeit
- » bei allen Organisationen, welche der OJA Räume für ihre Aktivitäten zur Verfügung stellen
- » bei allen SpenderInnen für die grosszügige Unterstützung
- » beim Sozialdepartement der Stadt Zürich für die kooperative Zusammenarbeit
- » beim Gemeinderat für den politischen Rückhalt zugunsten der Jugendarbeit in der Stadt Zürich

Wir sind auf das Wohlwollen und die Unterstützung angewiesen und schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen.

#### VORSTAND



Katharina Prelicz-Huber



Hanspeter Hongler



Astrid Hirzel



Rebekka Wyler



Deniz Cetin



Jörg Weisshaupt



Roland Zurkirchen



Markus Baumann

#### GESCHÄFTSSTELLE



Giacomo Dallo



Andrea Erni



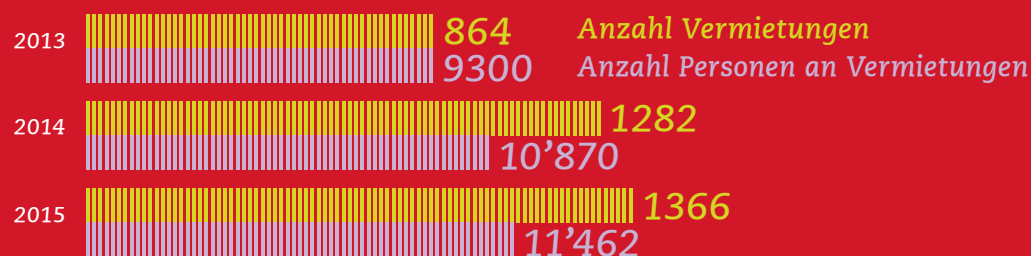
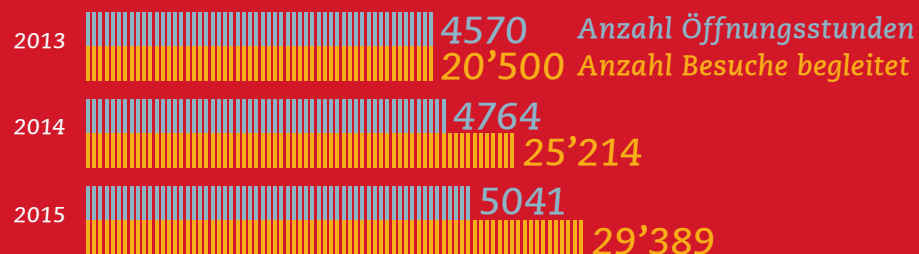
Jano Alp

# OJA: Facts & Figures 2015

- » Die **Treffpunkte** und Jugendläden der OJA waren **5041 Stunden** betreut geöffnet und wurden **29'389 Mal** von Jugendlichen besucht. Der Mädchenanteil betrug 41 %.
- » 11'462 Jugendliche und Erwachsene haben die Räume während **1366 Vermietungen** in Selbstverantwortung genutzt.
- » Die OJA organisierte 115 grosse und 427 kleine Veranstaltungen sowie 437 Kurse bzw. Workshops mit und für Jugendliche, welche von Jugendlichen insgesamt 25'181 Mal besucht wurden. 55 % davon waren Jungen.
- » Veranstaltungen, Kurse bzw. Workshops und selbständige Nutzungen von Jugendlichen unter 18 Jahren haben zu **1341 Raumnutzungen** geführt.
- » Während 6069 Supportkontakten wurden Jugendliche einzeln oder in Gruppen bei persönlichen Fragestellungen und bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben unterstützt. 46 % davon waren Mädchen.
- » Für die Planung und Durchführung der Aktivitäten haben Jugendliche in 3355 Einsätzen **7983 Stunden freiwillige Arbeit** geleistet.
- » Im Rahmen der Leistung «Sozikulturelle Projekte» haben die OJA-Einrichtungen 7 innovative Projekte durchgeführt, welche auf besonderen Handlungsbedarf in ihrem Quartier reagierten und spezifische Zielgruppen erreichten.
- » Ca. 6500 Jugendliche gehören zum NutzerInnen-Kreis der OJA-Einrichtungen. Davon haben ca. 2700 regelmässigen Kontakt zur OJA. Knapp die Hälfte sind Mädchen.
- » Dank der Vermittlung von JOB SHOP/INFO SHOP konnten 62 Jugendliche ein oder mehrere Arbeitseinsätze erledigen. Insgesamt haben diese Jugendlichen **11'507 Arbeitsstunden** geleistet.

» 244 Jugendliche aus der Stadt Zürich waren bei JOB SHOP/INFO SHOP angemeldet und wurden während 810 Stunden beraten. **76 % hatten Ende Jahr eine Anschlusslösung.** Davon haben 66 junge Erwachsene eine Lehrstelle und 31 Arbeit gefunden, 53 ein Praktikum oder ein Beschäftigungsprogramm begonnen und 35 gingen weiterhin zur Schule.

» Rund 26'954 Personen (davon 12'465 StadtzürcherInnen) haben die Website von INFO SHOP besucht. Aufgerufen wurden 129'967 Seiten zu den Themen Ausbildung, Lehre, Arbeit, Wohnen, Persönliches und Freizeit. 1765 Jugendliche und Erwachsene besuchten den JOB SHOP/INFO SHOP vor Ort.



# Meldungen aus den OJA-Einrichtungen

Abwechslungsreiche Angebote, Veranstaltungen und Projekte füllten den OJA-Kalender 2015. Die Kurznachrichten aus den OJA-Einrichtungen bieten einen kleinen Einblick in die vielseitige und bedarfsorientierte Arbeit der Offenen Jugendarbeit Zürich.

## Jugendarbeit@night

**OJA Zürich und Zürcher Gemeinschaftszentren realisierten mit Unterstützung der Jugendlichen die erste lange Nacht der Jugendarbeit in der Stadt Zürich.**

Allein die 10 Standorte der OJA wurden von über 550 Jugendlichen besucht. Erwachsenen bot sich die Möglichkeit, Einblicke in die Lebenswelt der Jugendlichen zu erhalten.

## Jugendtag in Zürich-Affoltern



**In Zusammenarbeit mit Cevi, Pfadi, Jungwacht/Blauring und dem GZ organisierte die OJA Affoltern den traditionellen Jugendtag in Affoltern.** Jugendliche waren von Beginn weg an der Planung beteiligt. Das vielfältige Programm erlaubte es ihnen, sich kreativ und sportlich zu betätigen. Dank der zentralen Lage ergaben sich etliche

Begegnungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.

## Babysitterkurse mit dem Roten Kreuz

**In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz organisierte die OJA verschiedene Babysitterkurse.** Etliche Mädchen und Jungen absolvierten den Kurs erfolgreich und erhielten das Rüstzeug, um sich auf dem «Markt» als BabysitterInnen anzubieten, erste Arbeitserfahrungen zu sammeln und ihr Sackgeld aufzubessern.

## 6.-Klassparty nach Schulklassenbesuchen



**Mit Workshops zu Freundschaft und Schulübertritt besuchte die OJA Wollishofen & Leimbach die sechsten Klassen**

**im Quartier.** Daraus entwickelte sich die Idee einer 6.-Klassparty. Engagierte SchülerInnen aus verschiedenen Klassen trafen sich in ihrer Freizeit in der OJA zur Vorbereitung und wurden mit einer gelungenen Party belohnt. Nach den Sommerferien fanden viele erneut den Weg in die OJA und sind seither regelmässige BesucherInnen.

## Der neue Game-Raum



**Für viele Jugendliche sind elektronische Spiele Freizeitbeschäftigung, Hobby und gar Jugendkultur.** Oft wird aber alleine zuhause gespielt. In der OJA Oerlikon haben Jugendliche mit Unterstützung der Mitarbeitenden einen Game-Raum eingerichtet, in dem gemeinsam gespielt und über Games «gefachsimpelt» wird. An Gameevents führten Jugendliche Turniere durch und kochten für die Teilnehmenden.

Platz hatte es durchaus auch für «analoge» Spiele wie Ping Pong oder Billard.

## Medienprofis

**Jugendliche übernehmen Verantwortung und werden Profis.** Eine Gruppe von Jugendlichen betreut neu das Facebookprofil der OJA Kreis 9 & Hard und unterstützt den IT-Supporter der OJA. Dadurch erweitern sie ihre digitalen Fähigkeiten und erwerben Medienkompetenzen. Seit sie das Profil der OJA betreuen, fällt auf, dass sie (noch) bewusster mit ihrem privaten Profil umgehen.

## Streetsoccer in Kooperation mit der Präventionsabteilung der Stadtpolizei

**Das beliebte Streetsoccer fand unter dem Viadukt an der Josefstrasse statt.** Die von der OJA Kreis 5 organisierten Kinder- und Jugendturniere erfreuten Jung und Alt, aber auch das freie Spielen danach war äusserst gefragt. Die Stadtpolizei präsentierte ihre Präventionskampagne zum Thema «Digitale Medien» und kam so mit vielen Kindern und Jugendlichen unkompliziert ins Gespräch.



## Jugendliche Flüchtlinge in der OJA

Zwei Aussenstellen der Asylorganisation Zürich (AOZ), welche Familien und Jugendliche beherbergen, liegen in der Nähe der OJA Kreis 6 & Wipkingen. Regelmässig informiert die OJA die zugezogenen Jugendlichen über ihre Aktivitäten und schafft damit den Zugang zu Gleichaltrigen. Begegnungen zwischen jugendlichen Flüchtlingen und einheimischen Jugendlichen waren bisher von gegenseitiger Neugier geprägt.

## Partyfactory im Zürcher Sportferienlager Fiesch

Mittlerweile zur Tradition geworden ist der von zwei OJA-MitarbeiterInnen geleitete Workshop «Partyfactory», ein beliebtes Angebot im Sportferienlager. Jugendliche erlernen, was es braucht, um eine Party auf die Beine zu stellen. Resultat war auch 2015 ein Schlussevent, der die TeilnehmerInnen des Sportferienlagers begeisterte und lange in Erinnerung bleiben wird.

## JOB SHOP/INFO SHOP neu mit interaktiver Website

Der JOB SHOP/INFO SHOP ist noch näher am Puls der Jugend. Die erweiterte Website bietet interaktive Elemente. In Blogs können Jugendliche und Erwachsene über jugendrelevante Themen diskutieren. Der neue Veranstaltungskalender informiert über Aktivitäten der OJA-Einrichtungen und darüber hinaus. In der Rubrik «Jugendinfo» sind alle wichtigen Beratungs- und Anlaufstellen für Jugendthemen in der Stadt Zürich aufgeführt.

## Jugendkultur im Planet5

Engagierte Jugendliche und junge Erwachsene haben mit Unterstützung der OJA Kreis 5 und der OJA Kreis 6 & Wipkingen 45 jugendkulturelle Veranstaltungen durchgeführt und dabei über 2500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. NutzniesserInnen waren etliche Bands und KünstlerInnen, welche Auftrittsmöglichkeiten erhielten und über 4200 BesucherInnen, die ein abwechslungsreiches und trendiges Eventprogramm in den Planet5 lockte.



## Musikraum Sihlfeld



Anfang 2015 wurde von der OJA Kreis 3&4 in einem Luftschutzraum der Reformierten Kirchgemeinde Sihlfeld ein Musikraum eröffnet. Der Raum bietet Jugendlichen einen Ort, an dem sie sich treffen sowie einfach und ohne besondere Vorkenntnisse eigene Raps aufnehmen können. Dies ist, wie die NutzerInnenzahlen belegen, offensichtlich ein grosses Bedürfnis. Erste Songs sind entstanden und wurden an einem Quartierfest aufgeführt.

## Unterstützung beim Bewerbungsschreiben

Ergänzend zur Berufsberatung und zur Schule unterstützt die OJA Jugendliche, die daheim nicht genügend Hilfestellung erhalten, bei der Erstellung ihres Bewerbungsdossiers und der Vorbereitung der Bewerbungsgespräche. Für viele Jugendliche bildet dies ein Mosaikstein zum Erfolg.

## Neuer Bubenraum eingeweiht

Als Pendant zum Mädchenraum äusserten Jungs den Wunsch nach einem Bubenraum. «Wünschen» ist das eine, «etwas

dafür tun» das andere. Gemeinsam mit den Jungs wurden Ideen konkretisiert und der neue Bubenraum eingerichtet. Wie der Mädchenraum kann auch der Bubenraum nur vom gleichen Geschlecht genutzt werden. Aber natürlich ist das, was im anderen Raum läuft, mindestens ebenso spannend!

## OJA-Jahresveranstaltung

Fachleute der Jugendarbeit und an Jugendthemen Interessierte befassten sich mit den unheimlichen Metamorphosen von Jugendlichen. Drei Fachpersonen referierten über Gründe, weshalb Jugendliche ganz plötzlich religiös werden können und sich dem Dschihadismus oder christlichen Sekten zuwenden.

## Sportlich unterwegs mit Midnight-Sports



Über 1800 Jugendliche besuchten die 92 Midnight-Sports-Veranstaltungen in Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Sihlfeld. Mehrheitlich wurde Fussball gespielt, aber auch Basketball und Tanzen waren beliebt. Ebenso wichtig wie das Sporttreiben war für die Jugendlichen das Freundetreffen am Spielfeldrand. Etliche Junior-Coaches begleiteten die Aktivitäten und sammelten dabei wertvolle Erfahrungen.

# Zürcher Jugendliche nachhaltig engagiert

Das vergangene OJA-Jahr stand ganz unter dem Motto der Themen Ernährung, Umwelt und Genuss. Die Einrichtungen der OJA haben sich aktiv an der Gestaltung des Zürcher Erlebnismontats «Zürich isst» beteiligt und über das ganze Jahr hinweg mit ihren Jugendlichen zahlreiche Aktionen durchgeführt. Vom gärtnerischen und gastronomischen Engagement der Jugendlichen über den Besuch einer Grossküche bis hin zu einer Kochbattle mit Stadtzürcher PolitikerInnen – die folgenden vier Berichte veranschaulichen die Vielseitigkeit der Offenen Jugendarbeit Zürich.

## Wettstreit am Kochtopf

Die OJA hat sich mit ihren Sportwettkämpfen zwischen Jugendlichen und Zürcher PolitikerInnen bereits einen Namen in der Limmatstadt gemacht. In den vergangenen Jahren wurden regelmässig Stadt- und Gemeinderäte aufgeboten, die ihr sportliches Können auf dem Basket- und Fussballfeld unter Beweis stellten. 2015 konnten die Jugendlichen erstmals in einer Political Kochbattle mit PolitikerInnen ihrer Stadt auf Tuchfühlung gehen und sich mit den Erwachsenen in ihren Kochkünsten messen.

«Waaas, Sie sind Politiker? Ich han mir die immer voll alt und so mit Glatze und mitere fette Brülle vorgestellt!» Wenn ein Jugendlicher einem durchaus menschlich aussehenden Politiker gegenübersteht, können auch schon einmal Vorurteile aus der Welt geschafft werden. So geschehen an der ersten OJA Political Kochbattle, die im vergangenen Jahr im Rahmen von «Zürich isst» im Vegi-Restaurant Hiltl durchgeführt wurde. Auf Einladung der beiden federführenden Organisatorinnen der OJA, Nora Keller und Katharina Bachmann, trafen hier 20 PolitikerInnen verschiedener Parteien auf 20 Jugendliche aus fünf unterschiedlichen Stadtkreisen.

### JUGENDLICHE BETRETEN NEULAND

In mehreren Battles bereiteten jeweils vier Jugendliche und vier PolitikerInnen, unterstützt durch MitarbeiterInnen des Hiltl-Teams, ein Gericht eines vegetarischen Fünf-Gang-Menüs vor. Per Los wurden den Gruppen die einzelnen Gänge zugeteilt. Den zumeist im Kochen etwas unerfahreneren Jugendlichen habe man lediglich ein einziges Zugeständnis gemacht, erklärt Katharina Bachmann, Mitarbeiterin der OJA Wollishofen & Leimbach: «Sie hatten die Rezepte bereits im Vorfeld mit den OJA-JugendarbeiterInnen ausprobieren dürfen – sie wussten also in etwa was auf sie zukommen würde.» Dennoch sei der Wettbewerb für sie eine ganz neue Erfahrung gewesen. «Viele waren überhaupt das erste Mal im Haus Hiltl und hatten zudem noch nie näheren Kontakt zu PolitikerInnen.»



Die 15-jährige Teilnehmerin Melanie Ortiz zeigt sich positiv überrascht vom lockeren und sympathischen Auftreten der teilnehmenden PolitikerInnen: «Ich hätte gedacht, dass sie alle mit Anzug und Krawatte kommen und es vielleicht nicht so einfach werden würde, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.» Nora Keller, Mitarbeiterin der OJA Kreis 3&4, bestätigt die Vorbehalte der Oberstufenschülerin: «Jugendliche können sich leider oft unter Politik nicht viel vorstellen. Sie wissen kaum, wie der Alltag eines Politikers aussieht und welche Aufgaben die politischen Tätigkeiten umfassen.»

### BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN

«Veranstaltungen wie die Political Kochbattle helfen, die Schwellenangst der Jugendlichen gegenüber der Politik abzubauen», meint Stadtrat Raphael Golta. «Politiker sind nicht nur Fotosujets auf Plakaten, sondern auch Menschen, die sich beim Kochen bekleckern und danach mit dem Tram nach Hause fahren.» Der Vorsteher des Sozialdepartements, der selbst gerne kocht, berichtet von einer ungezwungenen Atmosphäre; sogar unter den AmtskollegInnen, die aus verschiedenen politischen Lagern zusammengemischt waren: «Jugendliche denken gerne, dass Politiker unterschiedlicher Parteien sich ständig gegenseitig eins aufs Dach geben müssen.» Am Kochtopf hätten die Staatsmänner und -frauen dagegen unkompliziert zeigen können, dass man trotz politischer Differenzen, gut im Team arbeiten kann.





### **POLITIK INTERESSIERT JUNGE MENSCHEN**

Gemeinderätin Karin Weyermann hält Begegnungen zwischen PolitikerInnen und Jugendlichen ebenfalls für sehr wichtig: «Der Austausch mit den Jugendlichen in einer ungezwungenen Atmosphäre gibt uns die Möglichkeit, ihre Welt und ihre Bedürfnisse besser kennenzulernen.» Sehr offen seien die JungköchInnen auf die Erwachsenen zugegangen. «Zunächst ging es vor

allem ums Kochen und den Wettbewerb», erklärt die CVP-Politikerin. Allerdings hätten sich schnell lebhaftige Diskussionen rund um Schule, Ausbildung und Hobbies entwickelt. Die Oberstufenschülerin Melanie Ortiz bestätigt: «Die Politiker haben uns erklärt, wie ihr Alltag abläuft und uns auch nach unseren Berufswünschen und Zukunftsideen gefragt.» «Zusammentreffen dieser Art nehmen den Jugendlichen einerseits die Berührungsängste vor der Politik», meint Martina Hartmann, Mitarbeiterin im Restaurant Planet5 und Jurymitglied bei der Political Kochbattle. «Andererseits kann sogar das Interesse für Politik bei der jüngeren Bevölkerung geweckt werden.» Tatsächlich wurden den PolitikerInnen Fragen zum eigenen Karriereweg gestellt: «Was muss ich denn können, zum Politikerin zu werden», habe eine Jugendliche interessiert gefragt, erinnert sich Katharina Bachmann.

### **GESUNDE ERNÄHRUNG IM FOKUS**

Für eine Kochbattle hätte in Zürich kaum eine bessere Räumlichkeit gefunden werden können, als das Kochatelier des Restaurants Hiltl. Kein Wunder, drehten sich die Gespräche bald auch um vegetarisches Essen, gesunde Ernährung und die Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion. «Unser Ziel war es, die Jugendlichen für das Thema der nachhaltigen und bewussten Ernährung zu sensibilisieren», erklärt OJA-Geschäftsführer Giacomo Dallo und beschreibt damit eine hochaktuelle Thematik, der in der Lebenswelt der jüngeren Generation teilweise zu wenig Bedeutung beigemessen würde. «Es hat sich als eher schwierig erwiesen, den Jugendlichen das Thema der nachhaltigen Ernährung näherzubringen. Die Vorbereitungen für die Political Kochbattle sowie der Abend im Hiltl haben die Jugendlichen aber bestimmt zum Nachdenken angeregt», berichtet Nora Keller.

Die Political Kochbattle habe zahlreichen Fragen und Ideen der Jungen und Mädchen einen guten Nährboden gegeben: Essen Vegetarier wirklich nur Gemüse? Woher kommen unsere Lebensmittel? Was ist eigentlich Tofu und sollte ich davon kosten? Die Liste der Anmerkungen der Jugendlichen liesse sich lange fortführen. «Es ist wichtig, ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass Nahrungsmittel keine Massenprodukte sind, die im Überfluss vorhanden sind,» erklärt Martina Hartmann, die früher selbst Hiltl-Mitarbeiterin war. «Diese Botschaft hat die Jugendlichen mit dem OJA-Kochwettbewerb sicher erreicht. Sie konnten für das Thema gepackt werden und hatten Freude am Ausprobieren und Neuentdecken.» Auch Teilnehmerin Melanie Ortiz bestätigt: «Ich war überrascht, dass man so feine Sachen aus Zutaten zubereiten kann, die ich daheim nie benutzt hätte.»

### **KNAPPES WETTKAMPFERGEBNIS**

Der Wettkampfgedanke der TeilnehmerInnen geriet neben allen interessanten und lehrreichen Gesprächen dennoch nicht ins Hintertreffen. «Der Sportgeist war auf beiden Seiten deutlich spürbar», meint Martina Hartmann. Mit 3:2 Punkten konnten die JungköchInnen die Battle insgesamt für sich entscheiden. «Die Jugendlichen waren hochmotiviert und haben alles gegeben, um uns zu schlagen», erzählt Gemeinderätin Karin Weyermann. Und auch Stadtrat Golta erinnert sich noch nach Wochen daran, dass er ungerne, aber zu Recht verloren habe: «Die Jury hat sich für die jüngere Generation entschieden. Wir haben einfach mit zu viel Fett gebraten.» Vielleicht sollte der Herd für eine Revanche schon angeheizt werden.





## Hinter den Kulissen von McDonald's

**Im Rahmen von «Zürich isst» hat die OJA zahlreiche Aktivitäten zum Thema nachhaltige und gesunde Ernährung angeboten. Um auch die Essgewohnheiten der Jugendlichen unter die Lupe zu nehmen, haben OJA-MitarbeiterInnen gemeinsam mit 18 Jugendlichen eine McDonald's-Filiale besucht.**

Was bedeuten Nachhaltigkeit und Gesundheit und wie wichtig ist dies für mich persönlich? Wer sich diese Fragen beantworten möchte, muss zunächst seine eigene Ernährung unter die Lupe nehmen. Denn Hamburger, Cheeseburger, Chicken Nuggets und Döner lassen sich aus dem Leben der meisten Jugendlichen nicht mehr wegdenken. Die Schnellrestaurants sind inzwischen mehr als nur eine Verpflegungsstation für den schnellen Hunger. Sie stellen für zahlreiche Jungen und Mädchen einen sozialen Treffpunkt dar, in dem sie ihre Freizeit verbringen. «Ich bin sicher zwei Mal pro Woche bei McDonald's», berichtet der 13-jährige Joan Torres. «Manchmal zum Essen, manchmal will ich einfach nur meine Freunde dort treffen

und chillen.» Diesem Umstand Rechnung tragend, hat die OJA ihren Jugendlichen neben den zahlreichen Aktivitäten zur gesunden und ökologisch vertretbaren Ernährung auch einen Besuch in einer McDonald's-Filiale angeboten.

### **GROSSES INTERESSE**

«Wir haben zunächst im Team besprochen, was die Jugendlichen interessiert und ihrer Lebenswelt entspricht», erklärt die Projektverantwortliche Caroline Walser. Die Besichtigung einer McDonald's-Filiale sei deshalb naheliegend gewesen. Werbung musste für die Veranstaltung gar nicht erst gemacht werden. «Das Interesse der Jugendlichen war riesig», erzählt die Jugendarbeiterin. «Wir konnten nur 18 Personen mitnehmen und mussten am Ende die Plätze sogar auslosen.» Die grossen Erwartungen der BesucherInnen wurden nicht enttäuscht: Eine McDonald's-Mitarbeiterin nahm sich fast zwei Stunden Zeit für die OJA-Truppe, servierte Willkommensgetränke, informierte über das Unternehmen und führte die Jugendlichen hinter die Kulissen des Fastfoodrestaurants. Neben Keller, Lager und Tiefkühlraum konnte auch das Herzstück besichtigt werden: die McDonald's-Küche. Hier galt es auch für die Jungen und Mädchen der OJA, die allgemeinen Hygienevorschriften einzuhalten.

*«Die Jugendlichen haben sich im Rahmen dieser Aktion auch mit ihrer beruflichen Laufbahn auseinandergesetzt.»*

### **SELBSTGEMACHTER BIG MAC**

Joan Torres begeisterte sich vor allem für die überdimensionierten Geräte der McDonald's-Küche: «Die Angestellten haben dort riesige Ketchup-Maschinen und gigantische Toaster». Beides konnten die Jugendlichen dann auch für die Zubereitung ihres eigenen Burgers benutzen. «In der Küche durften wir uns einen Big Mac zubereiten», erzählt der 11-jährige Albin Bakiji nicht ohne Stolz. Schwer sei das nicht gewesen, fügt sein Kollege Joan hinzu: «Wir bekamen alles genauestens erklärt. Mir würde nur die Sauce fehlen, ansonsten könnte ich den Burger jetzt ohne Probleme zuhause nachmachen.»

Jedoch interessierten sich die jungen Besucher nicht nur für Big Mac und Chicken Nuggets: «Die Jugendlichen haben sich im Rahmen dieser Aktion auch mit ihrer beruflichen Laufbahn auseinandergesetzt. Sie wollten wissen, ob McDonald's Lehrlinge ausbildet und wie man Leiter einer Filiale der Fastfoodkette werden kann», berichtet Jugendarbeiterin Caroline Walser. «Der Besuch hat zu neuen Ideen und Gedanken angeregt und wird den Jugendlichen mit Sicherheit in Erinnerung bleiben.»



## Bewusstseinsbildung im Quartiergarten

**Im Rahmen des Erlebnismonats «Zürich isst» hat sich die OJA Kreis 9 & Hard für das Thema «Nachhaltigkeit» eingesetzt. In einem mobilen Beet vor dem Hardladen und einem Langbeet im Quartiergarten Hard konnten sich OberstufenschülerInnen gärtnerisch austoben und ganz nebenher der ressourcenschonenden und ökologisch verträglichen Ernährung auf den Grund gehen.**

Nachhaltigkeit, ökologischer Fussabdruck und Sozialverträglichkeit – diese Schlagwörter sind den Zürcher Jugendlichen nicht unbekannt. Aber wissen sie auch, was genau dahintersteckt und welche Bedeutung diese Diskussionspunkte auch für sie selbst haben und haben werden? «Das Thema «Nachhaltigkeit» ist für viele Jugendliche eher hochschwierig angesiedelt», meint Marco Gioco. Der Jugendarbeiter, der bereits seit 2010 für die OJA tätig ist, hat als Leiter des Projekts «Urban Gardening» mit Jugendlichen aus dem Quartier für eine ganze Gartensaison zwei Gemüsebeete bewirtschaftet. «Die Jungen und Mädchen, die zu uns in den Jugendtreff kommen, setzen sich in ihrer Lebenswelt in der Regel nicht mit der Bedeutung der Nachhaltigkeit auseinander. Sie wissen oft nicht, woher die Nahrungsmittel überhaupt kommen, die sie täglich konsumieren.» Ziel sei es vorrangig gewesen, ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährung zu schaffen und zu zeigen, dass jeder Einzelne für seinen eigenen

ökologischen Fussabdruck verantwortlich ist. «Wir wollten auf keinen Fall mit dem erhobenen Zeigefinger missionieren und den Fleischkonsum verteufeln», erklärt Gioco.

### **NACHHALTIGKEIT AM ORT DES GESCHEHENS VERDEUTLICHT**

Der Projektleiter holte sich externe Fachleute zur Unterstützung ins Boot, die den Jugendlichen einen umfassenderen Einblick in Institutionen und Betriebe rund um eine zukunftsfähige Ernährung vermittelten. Neben einem Biomarktbetreiber und einer Migros-Entsorgungsstation wurde der Zürcher Biorampe ein Besuch abgestattet. «Den Jugendlichen sollte vor Augen geführt werden, dass Lebensmittel noch lange nicht entsorgt werden müssen, nur weil das Mindesthaltbarkeitsdatum näher rückt», erläutert Gioco. Ausserdem begleiteten ErnährungsexpertInnen die Jungen und Mädchen beim Lebensmitteleinkauf und unterstützten sie beim anschliessenden Kochen in der Schulküche ihres Schulhauses.

Als einen wichtigen Projektpartner konnte das OJA-Team den Verein Quartiergarten-Hard für sich gewinnen. Manuela Steiner, Ansprechperson der Gartengruppe, war zunächst skeptisch, als die OJA Interesse für ein Kollektivbeet im Quartiergarten anmeldete: «Die meisten Jugendlichen kamen bisher nur zum Chillen in unseren Quartiergarten. Vielfach haben sie überhaupt keinen Bezug zur Gartenarbeit und interessieren sich einfach für andere Dinge.»

### **BEI WIND UND WETTER IN DEN GARTEN**

Entgegen der Erwartungen der Gärtnerin zeigten sich die zwölf OberstufenschülerInnen jedoch von ihrem neuen Arbeitsgebiet begeistert. Hacken, lockern, jäten, säen, giessen – die Jugendlichen waren verantwortungsvoll bei der Sache. Alle 14 Tage kamen sie zur Arbeit in den Quartiergarten und verfolgten das Wachstum «ihrer» Zucchini-, Kartoffel-, Tomaten- und Gurkenpflanzen. «Während der ersten Garteneinsätze mussten die SchülerInnen zunächst den steinharten Boden für das Bepflanzen bereitmachen, was keine einfache Angelegenheit war», erklärt Manuela Steiner. «Anfangs war das ziemlich schwer», meint der 14-jährige Sarankan Mahindran, der vorher noch nie gegärtnert hatte. Nach ein paar Wochen wusste der Sekundarschüler allerdings schon sehr genau, was zu tun ist, und brauchte fast keine Anleitung mehr. Um die Rundumversorgung der jungen Pflanzen zu gewährleisten, stellte Sarankan einen Personalplan für sich und seine KollegInnen auf. Er selbst kam alle drei Tage in den Quartiergarten und tauschte sich dort mit anderen GärtnerInnen aus. «Die Arbeit am Gemüsebeet war lustig. Ich habe mich gerne mit den älteren Personen dort unterhalten. Es war immer etwas los.»

### **VEGIBURGER AUS EIGENER PRODUKTION**

Nach monatelangem Engagement im Quartiergarten, konnten die Jungen und Mädchen schliesslich im September die Früchte ihrer Arbeit präsentieren. Auf dem Bullingerplatzfest boten sie an der Theke des Foodtrucks selbstgemachte Vegiburger und -döner sowie Pommes frites und eingemachte Zucchini zum Verkauf an. Die Besonderheit: Viele der verwendeten Zutaten hatten sie zuvor aus ihrem eigenen Garten geerntet. «Das war schon ein tolles Gefühl, den Leuten erzählen zu können, dass wir die Kartoffeln und Zucchini selbst angebaut hatten», erinnert sich Sarankan. «Schon am ersten Tag waren alle Döner ausverkauft, weshalb wir am Tag danach mit Salat und selbstgebackenem Brot improvisieren mussten.»



## DIREKTE ERFAHRUNGEN SCHAFFEN BEWUSSTSEIN

Die Quartiergärtnerin Manuela Steiner ist überzeugt: «Die OJA hat es mit dem Projekt «Urban Gardening» tatsächlich geschafft, den Jugendlichen Freude an der Gartenarbeit zu vermitteln, und hat damit zu einer wichtigen Bewusstseinsbildung beigetragen.» Den jungen GärtnerInnen sei nach dieser intensiven Phase der Gartenbewirtschaftung verdeutlicht worden, wie viel Arbeit und Zeit beispielsweise in einer einfachen Tomate stecke. «Das Arbeiten mit der Erde schafft Bezug. Die Jungen und Mädchen konnten den Prozess von Wachstum über Ernte bis hin zur Vermarktung ihrer Pflanzen hautnah miterleben und -gestalten.»

«Das grosse Engagement der OJA-MitarbeiterInnen hat sich gelohnt», ist sich auch Sonja Gehrig, Gesamtprojektleitung «Zürich isst» sicher. «Da Kinder und Jugendliche eine der Hauptzielgruppen von «Zürich isst» waren, war es für uns ein wahnsinniger Pluspunkt, mit der OJA zusammenarbeiten zu können». Damit die späteren Erwachsenen bewusst mit den Themen der nachhaltigen Ernährung umgehen, sei es wichtig, bereits bei Kindern und Jugendlichen positive Lebenseinstellungen und Gewohnheiten zu prägen und Interesse zu wecken. Für den Projektleiter Marco Gioco steht fest, dass in Sachen Nachhaltigkeit ein Lernprozess bei den Jugendlichen stattgefunden hat. «Sie haben deutlich erlebt, was es bedeutet, Gemüse selbst anzupflanzen und seiner Nahrung Sorge zu tragen», meint der Jugendarbeiter. «Plötzlich machen sie sich Gedanken darüber, welche Nahrungsmittel nachhaltig und gesund sind und welchen Beitrag sie mit ihrem Handeln für eine ökologisch verträgliche Nahrungsmittelproduktion leisten können.»



## Candlelight-Dinner an der Feuertonne

Im Rahmen von «Zürich isst» hat die OJA Kreis 5 ihr wöchentliches Angebot der «Feuertonne auf dem Röntgenplatz» in ein nobles Candlelight-Dinner umgewandelt. Zahlreiche OberstufenschülerInnen bereiteten ein vegetarisches Menu über dem Feuer zu und servierten ihre kulinarischen Köstlichkeiten bei Kerzenschein an gedeckten Tischen.

Abenteuerliches Grillieren an der Feuertonne und edles Ambiente bei Kerzenlicht sind eine gute Kombination – das zumindest bewiesen zehn Jugendliche aus dem Kreis 5 im

vergangenen Jahr auf dem Röntgenplatz. Als Programmpunkt des Erlebnismonats «Zürich isst» kochten sie über dem Feuer einer gewöhnlichen Feuertonne ein dreigängiges Candlelight-Dinner und verwöhnten damit ihr Publikum.

### FEUERTONNE ALS BELIEBTER JUGENDTREFF

Der Treffpunkt an der Feuertonne auf dem Röntgenplatz ist bereits seit fünf Jahren ein fester Bestandteil der Jugendarbeit der OJA Kreis 5. «Die Feuertonne ist ein niederschwelliges Angebot, das von den Jugendlichen





sehr gut angenommen wird», erklärt Monika Urech, die das Angebot regelmässig durchführt. Jeden Freitag gesellen sich rund 20 Jugendliche und junge Erwachsene um das alte Öfass. Die 12- bis 18-Jährigen grillieren, tauschen sich aus, planen weitere Unternehmungen oder wärmen sich ganz einfach die Hände. Binta Kopp ist regelmässig an der Feuertonne anzutreffen. «Ich treffe dort meine Kollegen und Kolleginnen. Wir diskutieren, spielen und manchmal gibt es auch etwas Feines zu essen.» Die Oberstufenschülerin geniesst das unkomplizierte Zusammentreffen an der Feuertonne. «Man hockt nicht einfach nur rum und hört Musik. Wir sind draussen und es ist nie langweilig», berichtet die 14-Jährige. Die Jugendarbeiterin Monika Urech stimmt der Schülerin zu: «Im Gegensatz zu anderen Treffpunkten haben wir hier keinen geschlossenen Raum. Die Jugendlichen können völlig ungezwungen und auch ohne Begleitung zum Röntgenplatz kommen. Sagt ihnen die Situation nicht zu, können sie einfach vorbeilaufen, ohne sich blossgestellt zu fühlen.»

### **GOURMETKÜCHE AUF OFFENEM FEUER**

Während des Erlebnismonats «Zürich isst» wurde der beliebte Treffpunkt an der Feuertonne zu einem Candlelight-Dinner von Jugendlichen für Jugendliche umgewandelt.

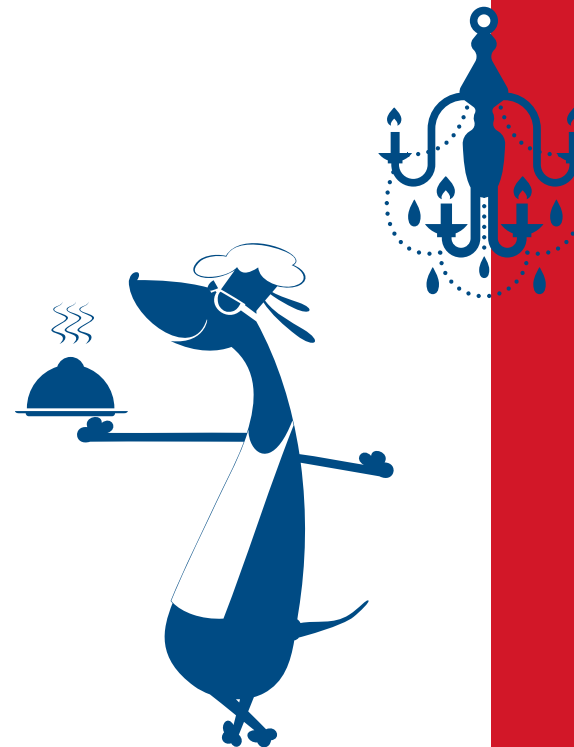
Die OJA-MitarbeiterInnen warben mit Flyern und über soziale Netzwerke um potentielle KöchInnen und Service-Kräfte für ihr Projekt. Zahlreiche OberstufenschülerInnen liessen sich für die Idee begeistern, auf «ihrer» Feuertonne ein Drei-Gang-Menü zuzubereiten. Gemeinsam entschieden sie über die Speisen, für die ausnahmslos vegetarische und biologische Zutaten zum Einsatz kommen sollten. Mehr als 50 junge BesucherInnen fanden sich zum Candlelight-Dinner am Röntgenplatz ein. An elegant gedeckten Tischen wurden ihnen Bruschette mit Tomaten, vegetarische Quornburger und ein Schokoladenfondue zum Dessert gereicht. Die Beilagen des Burgers durften die Gäste dabei selbst bestimmen. Die ServiererInnen nahmen die Bestellungen auf und die KöchInnen verfeinerten die Gerichte nach den Wünschen ihrer KundInnen.

### **FLEISCHLOS GLÜCKLICH**

Auf dem Speiseplan der meisten Jugendlichen steht vegetarisches Essen nicht an erster Stelle, weshalb das Team der OJA Kreis 5 bis zum Anheizen des Öfasses neugierig war, ob die Vegiburger bei den Gästen wohl Anklang finden würden. «Zu Beginn waren wir etwas skeptisch», erinnert sich Monika Urech. Allerdings stellte sich schnell heraus, dass die Quorn-Gemüse-Tätschli nicht alt werden

würden: «Alle vorbereiteten 40 Burger waren schnell verzehrt – da hat niemand mehr nach Fleisch gefragt», so die Jugendarbeiterin. Erwachsene aus der Nachbarschaft gesellten sich ebenfalls an die umfunktionierte Feuertonne und informierten sich an den aufgestellten Infotafeln über die Jugendarbeit der OJA. «Immer wieder kamen Leute, die uns begeistert für unser Engagement lobten», erklärt Binta Kopp. Die Schülerin ist sicher: «Sollte es noch einmal ein Galadinner an der Feuertonne geben, bin ich wieder dabei.»

*Während des Erlebnismonats «Zürich isst» wurde der beliebte Treffpunkt an der Feuertonne zu einem Candlelight-Dinner von Jugendlichen für Jugendliche umgewandelt.*





# OJA JAHRESBERICHT 2015

## JAHRESRECHNUNG

Das Jahresergebnis 2015 weist einen Überschuss von rund CHF 10'000 aus. Es gab eine leichte Verschiebung in den Aktiven zu Gunsten der Liquidität, wobei die Höhe der Forderungen sowie die der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abnahmen.

Das Projekt «Zürich isst» ermöglichte Mehreinnahmen bei den Erträgen und zugleich tiefere Kosten bei den Aktivitäten. Die Smartphones wurden flächendeckend ersetzt und direkt über den Kommunikationsaufwand abgeschrieben. Dies erklärt die Abweichung in diesem Posten sowie bei den Abschreibungen.

Kreis 3&4 erhält für die Jahre 2015–2017 zusätzliche Projektgelder von jährlich CHF 24'000 zur Betreuung des neuen Musikraumes in den von der ref. Kirchgemeinde Sihlfeld gratis zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Das Kapital soll bis Ende 2017 so aufgebaut sein, dass im Jahr 2018 der Betrieb mit den zusätzlichen 20-Stellenprozenten aufrechterhalten werden kann. Bei drei weiteren Einrichtungen schnitt das Resultat deutlich besser ab als budgetiert, weil während der Schulsommerferien kurzfristige Vakanzen nicht besetzt werden mussten.

Der JOB SHOP konnte das Umsatzdefizit des vergangenen Jahres bereits wieder wettmachen und erreichte beinahe den Umsatz des Rekordjahres 2013. Trotz leichtem Minus schnitt die Einrichtung unter dem Strich somit deutlich besser ab.

Für die Jahresrechnung

Andrea Erni  
Leiterin Finanzen & Personaladministration

## SPENDEN

Bundesamt für Sport/David Bruderer Stiftung/Evang.-ref. Kirchgemeinde Wipkingen/  
Hamasil Stiftung/Hilde und Walter Motz-Hauser Stiftung/Migros Genossenschafts-Bund/  
Quartierhaus Kreis 6/Schuepbach Thomas/Stadt Zürich/Stadtpolizei Zürich/  
Stiftung MyClimate/Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime/Stiftung Temperatio/  
Wyler Rebekka

**TC** Costa AG

Sonnenbühlstrasse 12, CH-8305 Dietlikon

Kaufmännische Dienstleistungen

Tel. +41 44 805 30 77 Fax +41 44 805 30 80  
info@tccosta.ch www.tccosta.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision  
des Geschäftsjahres 2015  
an die Mitgliederversammlung des

**Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich**

Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich** für das am **31.12.2015** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen. Wir empfehlen die Abnahme der Jahresrechnung.

Dietlikon, 11.03.2016

TC Costa AG, Dietlikon

Beat Schneider  
Revisor

Michelle Curti  
Revisorin

Beilage: Jahresrechnung

# Bilanz

## AKTIVEN

alle Angaben in CHF	2015	2014
Flüssige Mittel	1'047'191	1'013'494
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16'800	57'400
Forderungen Sozialversicherungen	2'057	1'334
Übrige kurzfristige Forderungen	111	581
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'217	5'813
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'068'376</b>	<b>1'078'622</b>
Kautionen/Depots	85'398	85'386
Mobile Sachanlagen	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>85'398</b>	<b>85'386</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'153'774</b>	<b>1'164'008</b>

## PASSIVEN

alle Angaben in CHF	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13'736	40'923
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	16'862	14'709
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5'788	11'109
Passive Rechnungsabgrenzung	24'569	25'430
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>60'955</b>	<b>92'171</b>
Rückstellungen	181'800	177'200
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>181'800</b>	<b>177'200</b>
Zweckgebundene Fonds	232'300	226'340
<b>Fondskapital</b>	<b>232'300</b>	<b>226'340</b>
Kapital Einrichtungen	668'297	687'810
Jahresergebnis	10'422	-19'513
<b>Organisationskapital</b>	<b>678'719</b>	<b>668'297</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'153'774</b>	<b>1'164'008</b>

# Erfolgsrechnung

## ERTRÄGE

alle Angaben in CHF	2015	2014
Leistungserträge	3'337'900	3'313'900
Gebrauchtsleihe	268'836	268'836
<b>Erträge Stadt Zürich</b>	<b>3'606'736</b>	<b>3'582'736</b>
Beiträge	1'700	2'800
Spenden	9'649	20'492
<b>Erträge aus Zuwendungen</b>	<b>11'349</b>	<b>23'292</b>
Vermietungen	26'789	22'800
Übrige Erträge	85'023	92'426
Erträge JobShop	302'683	212'135
<b>Erträge aus erbrachten Leistungen</b>	<b>414'495</b>	<b>327'361</b>
<b>TOTAL ERTRÄGE</b>	<b>4'032'580</b>	<b>3'933'389</b>

## AUFWÄNDE

alle Angaben in CHF	2015	2014
Aufwände für Aktivitäten	-148'369	-163'941
Personalkosten	-2'971'341	-2'930'205
Aus- und Weiterbildung	-40'896	-36'161
Personalkosten JobShop	-246'608	-179'038
Raumaufwand	-119'862	-117'514
Gebrauchtsleihe	-268'836	-268'836
Unterhaltsaufwand	-25'616	-20'357
Fahrzeugaufwand	-3'921	-5'750
Sachversicherungen	-5'759	-6'309
Energie- und Entsorgungskosten	-4'130	-3'226
Büro- und Verwaltungsaufwand	-32'187	-41'163
Informatikaufwand und Kommunikation	-70'797	-59'472
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-47'862	-41'017
Abschreibungen	-30'213	-57'544
<b>TOTAL AUFWÄNDE</b>	<b>-4'016'397</b>	<b>-3'930'533</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>16'183</b>	<b>2'856</b>
Finanzaufwand	-521	-682
Finanzertrag	720	2'154
Ausserordentlicher Aufwand	0	-13'334
Ausserordentlicher Ertrag	0	463
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>16'382</b>	<b>-8'543</b>
Zuwendungen zweckgebundene Fonds	-180'000	-171'775
Verwendungen zweckgebundene Fonds	174'040	160'805
<b>Fondsrechnung</b>	<b>-5'960</b>	<b>-10'970</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>10'422</b>	<b>-19'513</b>



## Veränderungen

### RÜCKSTELLUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2015	Erfolg 2015	31.12.2015
Rückstellungen Einrichtungen	10'000	-	10'000
Ferien/Überzeit	37'700	-25'400	12'300
Teuerung, Wechsel Funktions-/Erfahrungsstufe	129'500	30'000	159'500
<b>VERÄNDERUNG RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>177'200</b>	<b>4'600</b>	<b>181'800</b>

### FONDSKAPITAL

alle Angaben in CHF	01.01.2015	Erfolg 2015	31.12.2015
Fonds Praktika	120'000	-	120'000
Fonds Weiter-, Fort- und Ausbildung	39'840	12'460	52'300
Fonds Innovation und Ausgleich	66'500	-6'500	60'000
<b>Veränderung zweckgebundene Fonds</b>	<b>226'340</b>	<b>5'960</b>	<b>232'300</b>

### KAPITAL EINRICHTUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2015	Erfolg 2015	31.12.2015
Kreis 3&4	18'718	13'339	32'057
Kreis 9 & Hard	72'618	-12'734	59'884
Kreis 5	74'746	16'508	91'254
Kreis 6 & Wipkingen	48'595	10'089	58'684
Wollishofen & Leimbach	103'910	6'964	110'874
Schwamendingen	55'412	-5'077	50'335
Oerlikon	93'289	-554	92'735
Affoltern	79'320	-19'460	59'860
Job Shop / Info Shop	86'337	-2'005	84'332
Midnight Sports	35'352	3'352	38'704
<b>Veränderung Kapital Einrichtungen</b>	<b>668'297</b>	<b>10'422</b>	<b>678'719</b>

### BUDGET

alle Angaben in CHF	Budget 2015	Erfolg 2015	Abweichung
Kreis 3&4	4'660	13'339	8'679
Kreis 9 & Hard	-27'950	-12'734	15'216
Kreis 5	3'780	16'508	12'728
Kreis 6 & Wipkingen	810	10'089	9'279
Wollishofen & Leimbach	-17'870	6'964	24'834
Schwamendingen	-5'890	-5'077	813
Oerlikon	1'890	-554	-2'444
Affoltern	-18'800	-19'460	-660
Job Shop / Info Shop	-24'310	-2'005	22'305
Midnight Sports	-520	3'352	3'872
<b>Abweichung zu Budget</b>	<b>-84'200</b>	<b>10'422</b>	<b>94'622</b>

## Anhang

### Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 1

#### Ziff. 1) Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Personenrecht des Zivilgesetzbuches (Zweiter Abschnitt: Die Vereine, Art. 69a und 69b) und dem 32. Titel des Obligationenrechts «Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung» (Art. 957-962a).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten oder Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen individuellen Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand der Forderungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 5 % vorgenommen.

Ziff. 2)	Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen	2015	2014
<b>2.1) Transitorische Aktiven</b>			
	Bezahlter Aufwand des Folgejahres	2'217	1'520
	Noch nicht erhaltener Ertrag	0	4'293
	<b>Total Transitorisch Aktiven</b>	<b>2'217</b>	<b>5'813</b>
<b>2.2) Kautionen/Depots</b>			
	Personalverleih Kaution	50'000	50'000
	Mieterkautionkonto div. Einrichtungen	34'398	34'386
	Anteilschein Studio 6	1'000	1'000
	<b>Total Kautionen/Depots</b>	<b>85'398</b>	<b>85'386</b>
<b>2.3) Transitorische Passiven</b>			
	Noch nicht bezahlter Aufwand	21'926	24'230
	Erhaltener Ertrag des Folgejahres	150	1'200
	Kurzfristige Rückstellungen	2'493	0
	<b>Total Transitorisch Passiven</b>	<b>24'569</b>	<b>25'430</b>
<b>2.4) Abschreibungen</b>			
	Sofortabschreibung auf mobile Sachanlagen	30'213	57'544
<b>Ziff. 3)</b>	<b>Nettoaufflösung stiller Reserven</b>	keine	keine
<b>Ziff. 4)</b>	<b>weitere vom Gesetz verlangte Angaben</b>	keine	keine

### Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 2

<b>Ziff. 1)</b>	<b>Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens:</b>		
	Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich		
	Hardturmstrasse 122a, 8005 Zürich		
<b>Ziff. 2)</b>	<b>Anzahl Vollzeitstellen</b>	29	28
<b>Ziff. 3-5)</b>	<b>Beteiligung, Anzahl eigener Anteile mit Erwerb/Veräusserung</b>	keine	keine
<b>Ziff. 6)</b>	<b>Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen</b>	keine	keine
<b>Ziff. 7)</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	0	0
<b>Ziff. 8)</b>	<b>Bestellte Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter</b>	keine	keine
<b>Ziff. 9)</b>	<b>Bestellte Sicherheiten für eigene Verpflichtungen vgl. Abs. 1 / Ziff. 2.2)</b>	85'398	85'386
<b>Ziff. 10)</b>	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	keine	keine
<b>Ziff. 11)</b>	<b>Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen</b>	keine	keine
<b>Ziff. 12)</b>	<b>Ausserordentliche, einmalige oder Periodenfremde Positionen</b>	keine	keine

#### Ziff. 13) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch die Mitgliederversammlung am 20. Juni 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen können.

**OJA AFFOLTERN**

Glaubtenstrasse 27/29  
8046 Zürich

**OJA KREIS 3&4**

Zweierstrasse 61  
8004 Zürich

**OJA KREIS 5 &  
PLANET5/EVENTS**

Sihlquai 240  
8005 Zürich

**OJA KREIS 6 & WIPKINGEN**

Langmauerstrasse 7  
8006 Zürich

**OJA KREIS 9 & HARD**

Bachmattstrasse 66  
8048 Zürich

**OJA OERLIKON**

Dörflistrasse 76, Postfach 5914  
8050 Zürich

**OJA SCHWAMENDINGEN**

Winterthurerstrasse 504  
8051 Zürich

**OJA WOLLISHOFEN & LEIMBACH**

Albisstrasse 40  
8038 Zürich

**JOB SHOP/INFO SHOP**

Rotachstrasse 24  
8003 Zürich

**OJA GESCHÄFTSSTELLE**

Hardturmstrasse 122 a  
8005 Zürich

+41 (0) 43 244 74 64  
info@oja.ch  
www.oja.ch



Spendenkonto: 80-39026-2

Unterstützt vom Sozialdepartement der Stadt Zürich